



## *Der Theosophische Pfad*



Wir folgen der Blavatsky-Tradition

Oktober/Dezember 2018



M82, eine Starburst-Galaxie,  
die zehnmals größer als eine „normale“ Galaxie ist.

Das Hauptanliegen unserer Organisation, die wir uns bemühen zu einer wirklichen Bruderschaft zu machen, ist voll ausgedrückt in dem M o t t o der Theosophischen Gesellschaft und ihrer formellen Organe:

## **Keine Religion ist höher als die Wahrheit!**

Als eine unpersönliche Gesellschaft müssen wir die Wahrheit ergreifen, wo immer wir sie finden, ohne uns zu erlauben, mehr Vorliebe für einen Glauben zu haben als für einen anderen. Dies führt direkt zu dem äußerst logischen Schluss: Wenn wir alle aufrichtigen Wahrheitssucher mit offenen Armen empfangen und freudig begrüßen, kann es in unseren Reihen keinen Platz geben für eifernde Sektierer, für Törichte und Scheinheilige, die sich hinter chinesischen Mauern des Dogmas verschanzen.

(Aus: „der neue Zyklus“ von H. P. Blavatsky,  
veröffentlicht in Paris am 21. März 1889.)

### **Die Ziele und Zwecke der Theosophischen Gesellschaft:**

1. Unter den Menschen das Wissen über die dem Universum innewohnenden Gesetze zu verbreiten.
2. Das Wissen der essentiellen Einheit aller Wesen bekannt zu machen und zu zeigen, dass diese Einheit in der Natur grundlegend ist.
3. Eine aktive Bruderschaft unter den Menschen zu formen.
4. Alte und neue Religionen, Wissenschaft und Philosophie zu studieren.
5. Die dem Menschen innewohnenden Kräfte zu erforschen.

Liebe Leserin, lieber Leser,

wenn Sie diese Zeilen lesen, sind unsere Symposia zum Auftakt der Studiensaison 2018/2019 zum Teil bereits vorüber.- Wir hatten bereits in der Vergangenheit dazu eingeladen. Eine letzte Gelegenheit haben Sie noch am Sonntag, den 14. Oktober 2018 in Wolfratshausen:



## **UNIVERSALE LEBENSWEISHEIT - DIE ENTSCHEIDUNGSHILFE**

*Entdecke und nutze Deine innere Weisheit und Intuition!*

Sie sind herzlich eingeladen, mit uns auf Entdeckungsreise zu gehen. Melden Sie sich gern noch über unsere Website [www.theosophy.de](http://www.theosophy.de), per E-Mail bei [info@theosophy.de](mailto:info@theosophy.de) oder auch telefonisch unter (030)74753447 (ein Anrufbeantworter ist geschaltet) an.

Der Herbst hat bereits begonnen und die Natur beginnt, sich wieder in die inneren Bereiche zurückzuziehen. Nehmen auch wir diese Zeit zum Anlass, unser Leben mehr „im Innern“ zu führen. Dort liegen die Schätze verborgen, die nur darauf warten, von uns wiederentdeckt und zum Segen für alles Leben zu benutzt zu werden. Die Lebensweisheit und die Intuition, die wir auch in den Symposia in uns entdecken konnten, muss für unsere Mitmenschen, ja für alles Leben eingesetzt werden, damit sie sich weiter entfalten kann und in unserem Leben zu einem sicheren Wegweiser wird.

Sie wissen ja: Nichts ist schöner, als andere Lebewesen glücklich zu sehen und ihnen helfen zu können, wenn sie in Not sind.

*Sieglinde Plocki*

## WAS IST LEBEN?

Bouke van den Noort



### Schlüsselgedanken

- Leben ist die Fähigkeit, in Bewegung zu kommen und zu reagieren.
- Alles agiert und reagiert; deshalb lebt alles und ist ein Ausdruck des Grenzenlosen Lebens.
- Leben hat seine natürlichen Gesetze: Zyklizität, Evolution und Emanation.

### Einführung

Mit den fortschrittlichsten Instrumenten suchen wir nach Leben im Universum, aber eigentlich wissen wir nicht einmal, wonach wir suchen. Das heißt nicht, wenn man die Definition des Lebens betrachtet, da es *die* Definition von Leben nicht gibt, denn tatsächlich sind ungefähr zweihundert davon im Umlauf. Und doch, wenn es eines gibt, was zählt, um die Frage nach dem Sinn des Lebens beantworten zu können, so ist es, eine klare Vorstellung davon zu haben, was genau Leben ist.

Wenn wir hierzu Wikipedia prüfen, ist das erste, worauf wir stoßen, dass das Leben eine Eigenschaft von Organismen ist. Aber das würde bedeuten, dass Leben eine Eigenschaft des

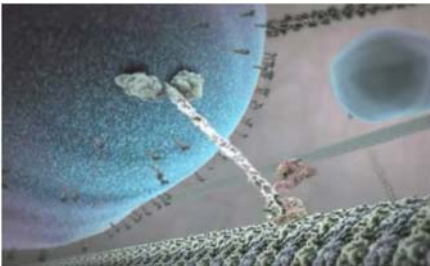
Lebens ist, und das ist ein Zirkelschluss, der uns nicht weiser macht. "Qualität" bedeutet auch zu sagen, dass es etwas geben muss, das dem Leben zuerst vorausgeht, etwas, das Leben als Eigenschaft hat. In der Definition, die anschließend gegeben wird, kommt diese Idee auch zur Sprache, kurz gesagt, dass Leben ein chemisches System ist, das fähig ist, sich selbst zu erhalten, zu wachsen und sich durch Stoffwechsel zu vermehren.

In dieser materialistischen Sichtweise geht es also um ein chemisches System, um leblose Materie, die in einer bestimmten Zusammensetzung plötzlich lebendig wird. Wie und in welchem Moment dieses Leben entsteht, bleibt ein Geheimnis, aber die Idee ist, dass es auf jeden Fall aus der Materie resultiert.

Im Allgemeinen wird die Zelle in dieser Sichtweise als der kleinste Baustein des Lebens betrachtet. Alles Leben besteht aus Zellen, ist die Argumentation. Es wird jedoch interessant, wenn wir in diese Zelle schauen ...

Mit Erstaunen entdecken Wissenschaftler, dass diese Zelle eine Welt des Lebens in sich ist. Mit der aktuellen Technologie können wir die Prozesse, die darin stattfinden, bis ins kleinste Detail zu untersuchen. Diese Prozesse erweisen sich als so komplex und strukturiert, dass oft ein Vergleich mit einer Stadt gezogen wird: Jede Zelle kann als eine vollständig funktionierende Gemeinschaft mit eigenen Kraftwerken, Anlagen zur Herstellung und Verpackung von Bausteinen und Transportsystemen betrachtet werden, durch die diese Bausteine dann genau an den richtigen Ort transportiert werden. Es gibt Kopiermaschinen, es gibt Abfallentsorgung, kurz: eine Welt kontinuierlicher fokussierter Aktionen von Molekülen und Proteinen, in der alle aufeinander abgestimmt sind.

Um einen Eindruck zu geben, was in einer Zelle passiert, haben Wissenschaftler einen auf ihren Beobachtungen basierenden Animationsfilm gemacht. Es handelt sich um ein Destillat eines der Fragmente, in dem Bausteine (die von einer schalenförmigen Membran umgeben sind) entlang einer "Autobahn" in der Zelle transportiert werden.



schalenförmigen Membran umgeben sind) entlang einer "Autobahn" in der Zelle transportiert werden.

Dies ist der Link zur Animation:  
<https://youtu.be/wJyUtbn005Y>.

Es mag wie Science-Fiction aussehen, aber jene molekularen Maschinen, jene Proteine, bewegen sich buchstäblich Schritt für Schritt auf diese Weise. Es ist amüsant zu erkennen, dass dies in genau diesem Moment in Milliarden von unseren Zellen geschieht.

Nun ist die große Frage: Was steuert alle Prozesse jener sogenannten leblosen Moleküle? Wenn Leben ein Merkmal von Organismen ist und die Zelle die kleinste Einheit davon, wie es die Wissenschaft heute ausdrückt, was geschieht dann im Innern dieser Zelle? Was ist es, das diese eigenständige Bewegung in Bewegung bringt?

### **Platos Definition von Leben**

Jemand, der uns bei der Beantwortung dieser Frage helfen kann und den wir in diesem Zusammenhang zitieren möchten, ist Plato. Aus der Alten Weisheit gibt Plato eine einfache, aber klare und universale Antwort auf die Frage, was Leben ist. Leben, so sagt er, ist die Fähigkeit, in Bewegung zu kommen und zu reagieren. (1) Das heißt, die Fähigkeit zu agieren und zu reagieren. Und genau das beobachten wir in jener Zelle, die Bewegung all dieser mikroskopisch kleinen Teile, die in ihrer komplexen Zusammenarbeit aufeinander reagieren.

Nun wollen wir sehen, wo diese Definition sonst noch gilt, denn nicht nur innerhalb der Zelle, sondern auch zwischen den Zellen gibt es fortgesetzte Bewegung. Kontinuierlich findet ein Informationsaustausch statt, bei dem je nach Signal eine entsprechende Reaktion stattfindet. Zum Beispiel kommt im Falle von unerwünschten Besuchern das Immunsystem in Aktion und weiße Blutkörperchen jagen die Eindringlinge buchstäblich.

Wenn wir uns einem etwas größerem Maßstab zuwenden sehen wir, dass auch Organe ihre spezifische Aufgabe erfüllen, für die sie sich gegenseitig miteinander abstimmen und kooperieren. Ja, noch einen Schritt weiter ist bei Menschen und Tieren die Fähigkeit zu agieren und zu reagieren völlig klar. Und im Pflanzenreich sehen wir neben Wachstum, das auch Bewegung ist, noch die Fähigkeit, auf die Umwelt zu

reagieren. Bäume können sich gegenseitig mit Botenstoffen warnen, wenn sie von Insekten oder sogenannten Schädlingen gefressen werden. Und kürzlich wurde die spektakuläre Entdeckung gemacht, dass ganze Wälder Informationen und Nährstoffe über Wurzelsysteme austauschen. Zum Beispiel pumpen gesunde Bäume aktiv Wasser zu ihren schwächeren Gefährten, die eine schwere Zeit haben und ansonsten dehydrieren würden.

Wenn wir noch einen Schritt weiter gehen, sehen wir auch, dass die Erde und andere Planeten unseres Sonnensystems Platons Definition entsprechen. Wir finden Planeten, die sich um ihre Achse drehen, und zusammen rotieren sie auch um die Sonne. Und unser Sonnensystem wiederum dreht sich als Ganzes um ein noch größeres Zentrum ... Und auch hier auf dieser kosmischen Skala findet eine kontinuierliche Interaktion statt. Denken Sie zum Beispiel an den Gezeiteneffekt durch den Mond und an alles Leben im Wasser, das davon abhängt. Oder Jupiter, der mit seinem 12-jährigen Zyklus eine erhöhte Sonnenaktivität verursacht.

Wenn wir das andere Extrem, die Mikroebene betrachten, dann ist es nicht anders. Vergleichbar mit einem Sonnensystem bestehen Atome aus um einen Kern rotierenden Teilen, und in der Metaphysik wurde das mysteriöse Phänomen entdeckt, dass Atome gleichzeitig über große Entfernungen aufeinander reagieren. Denken Sie an die Wechselwirkung von Molekülen in chemischen Reaktionen; ein klareres Beispiel kann kaum gefunden werden, würde ich sagen. Das ist eine ziemlich lange Liste, aber was wir verdeutlichen wollen ist, dass wir daraus eine grundlegende Schlussfolgerung ziehen können: Wohin wir auch immer schauen und gleichgültig in welchem Maßstab: ALLES bewegt sich. Alles agiert und reagiert aufeinander. Versuchen Sie einmal, an etwas zu denken, das keine Bewegung kennt, wie langsam diese Bewegung in unseren Augen auch scheinen mag.

Wenn Sie darüber nachdenken, kann das nur Verwunderung darüber hervorrufen, woher diese Bewegung kommt. Und diese Verwunderung ist entscheidend, um Fortschritt dabei zu machen, die Antwort auf die Frage was Leben ist zu finden. Denn warum beschränken wir uns darauf zu sagen, dass das Leben aus Zellen bestehen muss? Oder wenn wir sagen, dass es Leben nur geben kann, wenn Elemente wie Kohlenstoff und Wasserstoff vorhanden sind? Warum überschreiten wir nicht diese Beschränkung, die wir uns selbst auferlegt haben, und betrachten das, was diese Bewegung in kleineren und größeren Maßstäben in Gang setzt?

### **Spirituelles Prinzip**

Wieder kann uns Plato helfen, denn in seiner Beschreibung von Leben führt er einen anderen Begriff ein: *Selbstbewegung*. Er sagt Folgendes darüber: Etwas, das von außen in Bewegung gesetzt wird, ist immer zeitlich begrenzt und unbeständig. Dagegen muss die Selbstbewegung, das, was Bewegung von innen verursacht, zeitlos sein. (2) Selbstbewegung hat keinen Anfangs- oder Endpunkt, denn dann wäre sie endlich und wenn sie endlich wäre, wäre sie niemals in der Lage, als Quelle für jene Bewegung zu fungieren.

Wenn wir das nun auf Plato basierend zusammenfassen, kommen wir zu Folgendem:

1. Alles bewegt sich und reagiert aufeinander, daher ist *alles* Leben.

2. Leben oder Bewegung kommt von innen und ist zeitlos. Leben ist also eine unendliche Selbstbewegung. Es ist daher keine *Eigenschaft* von Organismen, wie Wikipedia es ausdrückt, sondern der *Ursprung*, das *Wesen* davon. Es ist das SELBST von allem, das von innen in Bewegung kommt. In der Theosophia wird dies das spirituelle Prinzip genannt: die Idee, dass alles, was wir wahrnehmen, jede Erscheinung, der Ausdruck einer inneren Kraft ist, die hinter oder durch es wirkt.

Aber woher kommt diese Kraft? Was ist dieses SELBST, das in Bewegung kommt? Um einen guten Begriff davon zu



bekommen, müssen wir versuchen, eine Vorstellung von jener unendlichen Quelle zu entwickeln, von der Plato spricht. Unendlich bedeutet grenzenlos. Und das bedeutet, dass Sie ihm nichts hinzufügen oder etwas davon entfernen können, sonst wäre es nicht grenzenlos. Es bedeutet auch, dass alles im Wesentlichen grenzenlos *sein* muss, weil es sonst etwas außerhalb davon geben würde. Und es gibt kein "außerhalb" des Grenzenlosen. Und das bedeutet, dass essentiell das SELBST des einen auch das SELBST des anderen ist. Alles ist Ausdruck des EINEN GRENZENLOSEN LEBENS.

Ein ziemlicher Strom von Gedanken, aber man könnte sich das als endlosen, bewegungslosen Ozean vorstellen, der alles umfasst. Sobald Bewegung in ihm entsteht, erscheinen Wellen und Strömungen, die wir für unabhängige Dinge halten. Was wir jedoch als getrennte Dinge wahrnehmen, ist nur ein begrenzter Ausdruck des EINEN UNIVERSALEN LEBENS. Bewegungslos als unendliche Grenzenlosigkeit, aber in allen seinen Teilen ewig in Bewegung.

Und das ist ein wichtiger Gedanke; es ist nicht so, dass alles individuelle Leben zusammen eine Einheit bildet, sondern dass alles diese Einheit *ist* und sie auf individuelle Weise ausdrückt.

Natürlich versagt schließlich jeder Vergleich, aber eine Analogie, die Ihnen hilft, eine Vorstellung zu bekommen, ist die eines Baumes: Alle Teile des Baumes - die Wurzeln, der Stamm, die Zweige, die Blätter - können als separate Teile erkannt werden, aber tatsächlich *sind* sie dieser Baum. Es ist das eine Leben dieses Baumes, das durch all jene Teile fließt.

Ebenso fließt das grenzenlose Leben durch jedes Wesen, und jedes Wesen drückt seinen eigenen einzigartigen Aspekt von ihm aus. Von Atomen zu Universen, es ist immer dasselbe Leben, von dem wir nur eine begrenzte Form oder äußere Hülle wahrnehmen, den physischen Brennpunkt auf der äußeren Ebene sozusagen. Wir sehen nur die Spitze des endlosen sprichwörtlichen Eisbergs. Genauso wie wir Elektrizität nicht als Prinzip sehen können, aber wir nehmen alle Arten von elektrischer Aktivität davon wahr.

Ein anderer Begriff für Leben ist Bewusstsein. Sobald es Bewegung in jenem Ozean gibt, gibt es bewusstes Dasein, Dasein, das bewusst ist. Dasein, das sich zu bewegen beginnt, das auf die eine oder andere Weise wahrnimmt und folglich in der Lage ist zu agieren und zu reagieren, wie es Plato definiert.

### **Zyklizität des Bewusstseins**

Bewusstsein oder Leben ist also grenzenlose, ewige Bewegung. Wir können jedoch Muster darin erkennen. Denn Leben erzeugt eine Anzahl von Naturgesetzen und Zyklizität ist eines davon. Wenn wir beim Beispiel des Ozeans bleiben, beobachten wir, dass es einen Rhythmus in der Bewegung gibt. Es gibt ein endloses Aufsteigen und Verschwinden von Wellen in diesem Ozean. Es ist eine Eigenschaft des Lebens, abwechselnde Perioden der Aktivität und der Ruhe zu haben; verschiedene Bewusstseinszustände, in denen es sich befinden kann. Was für uns erscheint und verschwindet, ist nichts als ein Wechsel des Bewusstseins auf eine andere Ebene der Aktivität. Es ist ein dynamischer Prozess, bei dem sich Bewusstsein periodisch von der äußeren auf die innere Ebene zurückzieht, um nach einer Ruheperiode wieder hervor zu kommen.

Deshalb sind Leben und Tod nur Phasen des Lebens. Und was wir Tod nennen, ist nichts anderes als ein anderer *Zustand* des Lebens. Das bedeutet also, dass es eine *Kontinuität* des Lebens gibt und nur *relative* Enden und Anfänge. Die äußere Erscheinung, das heißt der Körper, verschwindet, aber das Bewusstsein, das sie hervorgerufen hat, ist nicht verschwunden. Die Welle als eine Erscheinung verschwindet, aber die Essenz lebt als ein untrennbarer Teil dieses Ozeans fort.

### **Ein innerer Drang zu wachsen**

Aber wie entstehen diese Wellen? Was lässt alles nach einer Ruhepause wieder aufwachen, wie zum Beispiel im Frühling, wenn die Natur zum Leben erwacht und alles wieder zu wachsen

und zu blühen beginnt? Hier kommen wir zu dem zweiten Gesetz, das wir im Leben erkennen können, das ist der Impuls zu wachsen. Es ist der innere Drang in jedem Wesen, mehr und mehr von dieser Unendlichkeit auszudrücken. Es ist der gleiche Impuls, der uns jeden Morgen aufweckt, dazu bereit, neue Erfahrungen und neue Dinge zu lernen. Es ist das, was sich in Tieren als Überlebensinstinkt äußert und was in einem Samen enthalten ist, das sich zu einem riesigen Baum entwickelt. Die Kraft dieses Drangs kann leicht durch ein jedermann bekanntes Phänomen demonstriert werden, wenn Asphalt von einem Keimling durchbrochen wird, der geradewegs ohne ein Fünkchen Licht durch ihn hindurchwächst.

Ein anderes Wort für diesen Drang, dieses Gesetz, ist Evolution, Evolution in seiner wahren Bedeutung von mehr und mehr von der Grenzenlosigkeit zu entfalten, die alles Leben seinem Wesen nach ist. Und weil es im Grenzenlosen keinen Anfang und kein Ende gibt, können wir auch verstehen, dass es sich in einer unendlichen Anzahl von Formen ausdrückt.

Diese Entwicklung, dieses Wachstum, bedeutet auch, dass nichts in dem zyklischen Prozess auf genau die gleiche Ebene zurückkehrt, sondern immer eine Stufe höher geht, tatsächlich wie eine Spirale. Nichts bleibt gleich, aber als Ausdruck des EINEN ist alles gleich wertvoll. Je nachdem, wie weit sich ein Bewusstsein entfaltet hat, sein Potenzial von innen heraus entwickelt hat, hat es jetzt ein gewisses Entwicklungsniveau erreicht. Wir alle kennen ein paar dieser Ebenen; die Naturreiche. Das Mineralreich, das Pflanzenreich und das Tierreich, jedes bringt seine eigene spezifische Entwicklungsstufe hervor. Und innerhalb dieser Reiche tut das jedes individuelle Bewusstsein auf seine eigene Weise.

### **Emanation, Kooperation, Leben im Leben**

Aber diese Naturreiche sind nicht voneinander getrennt. Sie können nicht einmal ohne einander existieren. Ökologen wissen wie kein anderer, dass in Ökosystemen alles miteinander verbunden ist und jeder Teil eine Funktion innerhalb der Gesamtheit hat. Diese Kooperation in der Natur ist eine

Notwendigkeit und bildet zusammen mit der Zyklizität und Evolution ein drittes Gesetz des Lebens. Das Leben kann nur dank anderen Lebens existieren. So wie wir von unserem Planeten abhängen, hängen die Zellen in unserem Körper von uns ab, und ohne unsere Zellen könnten wir unsere Körper nicht haben. Es ist eine wechselseitige Abhängigkeit, in der das weiter entwickelte Bewusstsein dem weniger entwickelten Bewusstsein die Möglichkeit gibt, sich zu manifestieren. Und gleichzeitig bildet dieses weniger entwickelte Bewusstsein den notwendigen Träger für jenes höhere Bewusstsein.

Ein anderes Wort für diese Zusammenarbeit ist die Emanation, was wörtlich übersetzt "Ausströmen" bedeutet. Es ist das Ausfließen einer Atmosphäre höher entwickelten Lebens, in der weniger entwickeltes Leben existieren kann. Es gibt also keine Schöpfung aus dem Nichts, sondern eine Anziehung dessen, was im Wesentlichen schon da ist. Emanation ist das Gesetz von Leben in Leben, in dem das weiter entwickelte, umfassende Bewusstsein das Muster niederlegt, dem automatisch das Niedere folgt.

Dieses Prinzip erklärt auch, warum wir in der Natur auf universale Muster stoßen, wie den Goldenen Schnitt, den wir in allen Bereichen der Natur erkennen können - von den Formen der Muscheln und der Verteilung der Blütenblätter einer Blume bis hin zu den Proportionen in unserem Körper; wir sehen dieses kosmische Verhältnis überall in dem Leben gespiegelt, das ein Teil davon ist.

Ein weiteres interessantes Phänomen, das wir durch Emanation klären können, ist die Tatsache, dass individuelle Teile nicht das Verhalten des größeren Ganzen erklären können, zu dem sie gehören. Wenn wir einen Bienenstock oder ein Ameisenhaufen als eine perfekte Einheit handeln betrachten, können wir dies nicht von den individuellen Bienen und Ameisen her erklären. Oder das rhythmische Schlagen des Herzens, das sich nicht aus den einzelnen Herzzellen erklären lässt. Es ist immer das weniger entwickelte Bewusstsein, die individuellen Elemente, das automatisch dem Muster des höheren Bewusstseins folgt.

Wie oben, so unten, genauso wie unsere Organe ihre Aufgaben innerhalb unseres Bewusstseins automatisch erfüllen, sehen wir Zellen, die sich innerhalb der Einflussosphäre jener Organe spezialisieren. Und so kommen wir wieder bei den Vorgängen in der Zelle an, mit denen wir angefangen haben: die unzähligen Moleküle und Proteine, die ihrerseits ihre Aufgaben innerhalb des Einflussbereichs der Zelle erfüllen: als winziges Verbindungsglied in der endlosen Reihe von Leben in Leben, auf seinem Weg, immer mehr von den Grenzenlosen auszudrücken.

### **Zusammenfassung**

Um das alles in eine Ordnung zu bringen:

1. Nach Platons Definition ist Leben (oder Bewusstsein) die Fähigkeit zu agieren und zu reagieren. Alles bewegt sich, also ist ALLES Leben.
2. Alle individuellen Bewusstseine sind Ausdruck des EINEN grenzenlosen Lebens, des endlosen Ozeans.
3. Wir haben gesehen, dass Leben seine natürlichen Gesetze hat.
4. Das erste Naturgesetz ist die Zyklizität: abwechselnde Perioden von Aktivität und Ruhe. Ein kontinuierlicher Prozess, in dem Leben und Tod nur unterschiedliche Bewusstseinszustände sind.
5. Dann das Gesetz der Evolution: der innere Drang alles Lebens, um immer mehr seiner endlosen latenten Kräfte zu entfalten.
6. Und schließlich Emanation oder Leben in Leben: die unendliche Zusammenarbeit, in der keine einzige Verbindung oder kein Teil weggelassen werden kann.

---

### **Literaturhinweise**

1. Plato, *Gesetze* 894c-896d.
2. Plato, *Phaedros* 245c-e.



## **SPIRITUELLE ERLEUCHTUNG VS. PSYCHISCHE ILLUSIONEN**

Gottfried de Purucker

Spirituelle und Astrale Kräfte sind ständig am Werk, und das waren sie seit den frühesten Epochen der Erde. In der menschlichen Geschichte kommen jedoch bestimmte Zeiten, in denen die Tore zwischen unserer psychischen Welt und den inneren Reichen teilweise geöffnet sind, so dass der Mensch für diese feinen Einflüsse empfänglicher wird. Wir verlassen gerade eine Ära materialistischen Lebens und Denkens und betreten eine geistigere. Gleichzeitig ist die Welt voller Anzeichen, dass psychische Einflüsse überhandnehmen, und diese sind immer trügerisch, immer gefährlich, weil die astralen Reiche zu einem niederen Bereich der materiellen Existenz gehören und mit üblen menschlichen und anderen Emanationen angefüllt sind.

Das gilt natürlich auch für die gegenwärtige Periode, in der die geistigen und astralen Energien zwar nicht besonders angeregt werden, in der wir aber am Kreuzungspunkt zweier großer Zyklen stehen, am Ende des einen Zyklus und am Beginn eines anderen. In Übereinstimmung mit diesem Übergang zyklischer Perioden ändert sich das Bewusstsein der Menschen schnell, es wird psychisch sensitiver. Darin liegt eine große Gefahr, aber auch eine größere Gelegenheit zu

schnellerem Fortschritt, sofern das menschliche Bewusstsein auf höhere Dinge gerichtet wird, denn diese beschleunigte Veränderung wirkt besonders stark auf spirituelle Kräfte.

Das ist nichts Einmaliges; es geschah auch in der Vergangenheit. Eine ungeheure Anstrengung wurde zur Zeit des Niedergangs der atlantischen Rasse unternommen – eine Anstrengung, deren Höhepunkt die Errichtung von Mysterien-schulen war, die noch lange Zeitalter danach in den verschiedenen mystischen, religiösen und philosophischen Zentren der alten Welt ihren Ausdruck fanden. Wenn wir die Heiligen Schriften der Welt prüfen, dann entdecken wir, dass die ältesten das größte Maß an archaischen esoterischen Lehren enthalten. Der Grund dafür liegt darin, dass von der Zeit des Untergangs der letzten Insel des atlantischen Kontinentalsystems an – der nach der Aufzeichnung Platons ungefähr 9000 Jahre vor seiner Zeit stattgefunden hat – der Materialismus in der Welt ständig zunahm und damit eine beharrliche und gleichwertige Abnahme geistiger Impulse einherging. Dieser Zyklus ist jedoch, wie gesagt, kürzlich abgelaufen. Der Zyklus, den wir nun beginnen, ist sehr ungewöhnlich, weil er nicht zu der sogenannten messianischen Ära zählt, die 2160 Jahre dauert, sondern eine Zeitspanne von etwa zehn- bis zwölftausend Jahren umfasst.

Große Ereignisse bereiten sich vor, denn die gesamte zivilisierte Welt nähert sich einem kritischen Punkt ihrer Geschichte. Es ist buchstäblich ein Kampf zwischen den Kräften des Lichts und den Kräften der Finsternis im Gange, und es steht auf des Messers Schneide, auf welche Seite der Scheidelinie zwischen spiritueller Sicherheit und spirituellem Rückschritt sich die Waagschalen des Schicksals neigen werden.

In einem kurz vor ihrem Tod geschriebenen Brief warnte H.P. Blavatsky:

„Das Psychische mit all seinen Verlockungen und Gefahren entwickelt sich notwendigerweise unter Ihnen, und Sie

müssen sich davor hüten, dass sie psychisch nicht der manasischen und der spirituellen Entwicklung vorauseilt. Vollkommen unter Kontrolle gehaltene psychische Fähigkeiten, die vom Manas-Prinzip überprüft und geleitet werden, sind wertvolle Hilfen in der Entwicklung. Wenn aber diese Fähigkeiten wild wuchern und die Herrschaft übernehmen, statt kontrolliert zu werden, dann führen sie den Schüler in die gefährlichste Verblendung und in den sicheren moralischen Untergang. Beobachten Sie deshalb diese in Ihrer Rasse und Evolutionsperiode unvermeidliche Entwicklung sorgfältig, damit sie sich schließlich zum Guten und nicht zum Üblen auswirken möge.“<sup>1</sup>

Unglücklicherweise, wie es immer der Fall ist in einem Zeitalter, das den Kontakt zum Spirituellen verloren hat, streben die Menschen heute nach Kräften, nach der Entwicklung der vermuteten, aber selten allgemein anerkannten höheren Fähigkeiten; und in ihrer Blindheit suchen sie außerhalb ihrer selbst. Ihre Herzen hungern nach Antworten auf die Lebensrätsel, und deshalb holen sie sich so viel wie möglich von sich selbst anpreisenden Lehrern, die dafür werben, wie man psychische Kräfte erlangen und anwenden könne; und diese 'Lehren' sind stets mit dem Köder persönlichen Nutzens verbunden. Es ist schwer, über diese Dinge zu sprechen, ohne viele vertrauensvolle Seelen zu verletzen, die, da sie die Wahrheit nicht kennen, Dingen folgen, die ihnen als Anzeichen eines erfolgreicherer Lebens, als sie es haben, erscheinen. Das ist der Grund für die vielen sogenannten psychischen und quasi-mystischen Bewegungen<sup>2</sup>,

---

<sup>1</sup> Aus einem Brief, datiert London, 15. April 1891, an den Fünften Jahreskonvent der Theosophischen Gesellschaft, Amerikanische Abteilung, abgehalten in Boston, Mass., am 26.-27. April. Siehe H.P. Blavatsky: An die Amerikanischen Konvente, 1888-1891.

<sup>2</sup> Mit sehr, sehr wenigen Ausnahmen streben alle diese Gruppen mehr oder weniger nach den niederen siddhis, über die H.P.B. unter Verwendung des Paliwortes siddhis in *The Voice of the Silence* (S. 73), *Die*



die gegenwärtig existieren und in vielen Fällen die Menschen von dem Licht, das ihrem eigenen inneren Gott entströmt, wegführen, anstatt zu ihm hin. Wir müssen in diesen Dingen immer wachsam sein. Die Wellen des Astrallichts sind äußerst unzuverlässig, und Tausende und Abertausende folgen den Irrlichtern des psychischen Lichts anstatt dem stetig leuchtenden Glanz der Gottheit im Inneren.

Es ist eine unverfälschte Tatsache, dass der Westen durch psychische Lehren, die an sich nichts Dauerhaftes aufweisen, in die Irre geführt wird. Die Anwender dieser Praktiken sind in neunundneunzig von hundert Fällen mit einer geistig und psychisch ungeschulten Charakterveranlagung. Sie werden daher leicht von den psychischen *mâyâs* gefesselt. Das bedeutet nicht, dass solche Fähigkeiten und Kräfte böse oder unnatürliche Bestandteile der menschlichen Konstitution sind, auch nicht, dass sie nutzlos sind. Gemeint ist vielmehr, dass sie sehr gefährlich sind für jemand, der nicht die spirituelle Vision, die intellektuelle Kraft und den spirituellen Willen besitzt, um die psychische Natur, der diese Eigenschaften angehören, zu lenken und zu kontrollieren.

Gefährlich sind auch die Hatha-Yoga-Praktiken psychoastraler Art, die gewöhnlich mit Körperhaltungen usw. verbunden sind, denen sich bestimmte Menschen unterziehen, indem sie versuchen, für sich selbst Kräfte niederer Art zu gewinnen. Diese Praktiken können nicht nur das Bewusstsein

*Stimme der Stille* (S. 97), spricht. In Indien werden diese durch die verschiedenen Schulen der Yogapraktik vertreten.

*Siddhi*, von der Sanskritverbwurzel *sidh*, erfüllt sein, ein Ziel erreichen, bedeutet ‚vollkommene Erlangung‘. Es gibt zwei Klassen von *siddhis*: jene, die zu den niederen psychischen und mentalen Energien zählen und jene, die zu den intellektuellen, spirituellen und göttlichen Kräften gehören. Der spirituell Eingeweihte besitzt beide Arten, er wendet sie doch nur zum Wohle der Menschheit an, nie für sich selbst. Der Eigenname von Gautama, dem Buddha, *Siddhârtha*, bedeutet ‚einer, der sein Ziel erreicht hat‘.

beeinflussen und es sogar von seinem normalen Platz verdrängen und dadurch Wahnsinn hervorrufen, sie können auch die normalen prânischen Zirkulationen des Körpers störend beeinflussen. Religiöse Fanatiker werden oftmals wahnsinnig, und in bestimmten sensitiven Zuständen werden die sogenannten Entrückten von den Unwissenden sogar als Vorbilder heiligen Lebens angesehen, nur weil vielleicht ihre Haut blutet und ihre Hände oder Füße Wundmale zeigen, von denen man annimmt, sie repräsentieren die Nägel des Kreuzes. Dasselbe kann von den Fakiren und einer niederen Art orientalischer Yogis gesagt werden. Es können Wirkungen erzeugt werden, die das Bewusstsein, die Gesundheit und auch das Leben selbst bedrohen. In all diesen Praktiken ist nicht ein Hauch von Spiritualität enthalten.

Wer den Pfad in der Hoffnung betritt, Kräfte irgendeiner Art zu erlangen und sie als etwas von allergrößter Bedeutung ansieht, ist zum Misserfolg verurteilt. Er begibt sich auf einen sehr gefährlichen und fragwürdigen Weg, der schlimmstenfalls zu Zauberei und schwarzer Magie führt, und ihm bestenfalls enttäuschende hohle Nüsse einbringt. Die spirituellen, intellektuellen oder psychischen Kräfte als solche werden sich zur rechten Zeit und in einer vollkommen natürlichen Weise im Laufe unseres Fortschritts entwickeln, vorausgesetzt, dass wir den unbeugsamen Entschluss gefasst haben, ans Ziel zu gelangen, und vor allem, dass unser Herz stets von mitleidvoller Liebe erhellt und erfüllt ist, von einer Liebe, die schon jetzt ein charakteristisches Kennzeichen der spirituellen Seele im Innern ist.

Es liegt eine ungeheure Hoffnung und spirituelle Schönheit in den Lehren der esoterischen Tradition. Sie zeigen den Weg auf, auf dem wir uns entwickeln können, aber es hängt von dem Einzelnen ab, ob er an dem Strahl, der in ihm lebt und wirkt, aufsteigt oder nicht. Es ist zwar richtig, dass ein volles Verständnis der tieferen Bereiche der Philosophie hohe intellektuelle Kraft und spirituellen Weitblick erfordert, oft sind es aber sehr einfache Menschen, die ein großes Licht

erkennen, denn das Licht scheint überall. Wir brauchen nur die geschlossenen Tore unserer Persönlichkeit zu öffnen und das Licht wird von allein hereinkommen, und wir werden dann instinktiv die verborgensten Geheimnisse der Natur erkennen.

Jesus, der Avatâra, im Westen so wenig verstanden, lehrte die gleichen Wahrheiten. Sucht zuerst die Schätze des Geistes, des Königreichs des Himmels, und alle anderen Dinge werden hinzugefügt – all die psychischen Kräfte, Energien und Fähigkeiten werden auf natürliche und sichere Weise sich einfinden, erhellt und geleitet durch die spirituelle Sonne im Inneren.

Was sind nur diese Schätze des Geistes? Nichts anderes, als jene spirituellen und intellektuellen Fähigkeiten und Energien, die uns im Denken und Handeln gottgleich machen: Willenskraft, Vision, Intuition, unmittelbare Sympathie mit allem Lebenden. Es gibt keinen Grund, weshalb wir Menschen nicht sofort mit der Nutzung unseres Erbes beginnen sollten. Alle Kräfte und Qualitäten und Eigenschaften liegen in uns, selbst jetzt, aber sie sind zum größten Teil latent, weil wir noch nicht gelernt haben, sie hervorzubringen. In Wirklichkeit sind wir es selbst, mit unserem gewöhnlichen niederen Bewusstsein und unseren Gefühlen, die ‚schlafen‘, wohingegen unsere höhere Natur nicht im Mindesten schläft, sondern intensiv aktiv ist.

Wenn zum Beispiel in einem Menschen der spirituelle Wille erweckt und aktiv ist, dann gewinnt dieser Mensch Macht über sich selbst, so dass er unter absoluter Selbstkontrolle steht, und sogar die Bewohner der astralen Welten können ihn in keiner Weise beherrschen. Der tätige Wille ist ein Energiestrom, das heißt ein substantieller Strom, genauso wie die Elektrizität Energie und Materie ist. Hinter dem Willen steht der Wunsch. Wenn der Wunsch rein ist, ist der Wille rein. Wenn der Wunsch böse ist, ist der Wille böse. Hinter dem Verlangen liegt das Bewusstsein. Wir wünschen etwas, und sofort erweckt der Wille Intelligenz, die dann diesen Willen

leitet, und wir handeln – oder enthalten uns der Handlung, was manchmal noch besser ist.

Es gibt göttliches Verlangen<sup>3</sup>, das im Menschen spirituelles Streben genannt wird, wovon es auch die materielle Reflektion gibt. Wie viele von uns lassen es zu, dass ihr Wille von den egoistischen und selbstischen Impulsen des niedrigeren Aspekts unserer Wunschnatur, dem Kâma-Prinzip, geleitet wird! Da der menschliche Wille in Buddhi-Manas wurzelt, sollte aber konsequenterweise die Intuition und das höhere mânasische Prinzip unseren menschlichen Willen zu den edleren Taten anleiten, denn es gehört zu unserer Aufgabe, diese auszuführen: Taten der Bruderschaft und der unpersönlichen Dienstleistung; das ist die wirkliche Natur und Eigenschaft des spirituellen Egos, des buddhi-mânasischen Prinzips im Menschen.

Intuition bringt sich als sofortige Vision, als sofortiges Wissen zum Ausdruck. Es besteht aber ein großer Unterschied zwischen Weisheit und Wissen. Weisheit kann als das Wissen des höheren Egos, der spirituellen Seele, bezeichnet werden und Wissen als die Weisheit der Persönlichkeit. In beiden Fällen ist es die Einlagerung des Gelernten und Wiedervergessenen in die Schatzkammer der Erfahrung – ein Speicher, der nicht aus einer großen oder kleinen Kammer besteht, sondern der wir selbst sind. Jede Erfahrung ist eine Modifikation des verstehenden Selbstes; und der Speicher der Erinnerung ist mit den Aufzeichnungen aus langen Zeiträumen angefüllt, genauso wie die Persönlichkeit von der karmischen

---

<sup>3</sup> Der Spruch in dem alten Veda: „Der Wunsch (kama) entstand zuerst im ES, und dann kamen die Welten ins Dasein“, bedeutet, dass Brahman, seit Äonen im Pralaya schlafend, im Anfang eine Erregung in sich fühlte, die Samen göttlichen Verlangens zur Entfaltung zu bringen. Bewusstsein stand hinter dem Wunsch; der Wunsch entstand und brachte den Willen ins Dasein, und der Wille wirkte auf die schlafenden Atome ein und rief die Welten hervor.

Aufzeichnung aller vorhergehenden Persönlichkeiten geprägt und geformt ist, die sie erzeugt haben.

Weisheit, Wissen und innere Kraft sind Fähigkeiten des Geistes. Sie sind die Früchte der evolutionären Entfaltung der inhärenten Kraft der Geist-Seele. Intuition an sich ist spirituelle Weisheit und erworbenes Wissen, das in vergangenen Leben im Schatzhaus der Geist-Seele gesammelt wurde. Andererseits kann Instinkt als der passende Aspekt der Intuition bezeichnet werden. Die Intuition selbst ist die tatkräftige, die Willensseite, der wache und aktive Aspekt. Instinkt kommt in allen Wesen der Natur zum Ausdruck: Die Atome bewegen sich und singen vermöge des Instinkts, wie es auch der Mensch unter Anwendung seines Bewusstseins und seines Willens tun kann; aber der Gesang und die Bewegung der Intuition sind unvergleichlich erhabener als der Gesang und die Bewegung des Instinkts. Beide sind Funktionen des Bewusstseins, die eine ist vegetativ, automatisch, die andere tatkräftig und wach.

Der Geist ist alldurchdringend, überall lebendig und sich bewegend, denn er ist universal. Spirituelles Hellsehen, wovon das psychische Hellsehen nur ein tanzender Schatten ist, befähigt den Menschen, hinter alle Schleier der Illusion zu sehen, zu erfahren, was auf irgendeinem entfernten Stern in den Gefilden des Raumes vor sich geht. Es ist die Kraft, die Wahrheit der Dinge auf einen Blick zu erfassen, die Herzen der Menschen zu erkennen und ihr Denken zu verstehen. Es ist die Fähigkeit, mit dem inneren Auge zu sehen. Es ist nicht so sehr ein Sehen von Formen als ein Erlangen von Wissen und weil dieser Wissenszuwachs auf eine Art erfolgt, die dem Sehen mit dem physischen Auge fast gleicht, nennt man es direkte Vision.

So ist es auch beim spirituellen Hellhören. Es ist keine Hörfähigkeit des physischen Ohres (oder des Sehens, denn manchmal werden Töne gesehen und Farben gehört, da eine Wechselbeziehung zwischen den Sinnen besteht), sondern das Hören mit dem geistigen Ohr. Die Töne, die mit dem geistigen

Ohr vernommen werden, werden in der Stille gehört, wenn alle Sinne schweigen. Solches spirituelles Hellhören befähigt den Menschen dazu, die Bewegungen der Atome zu hören, während sie ihre individuellen Hymnen singen; das Wachsen des Grases zu hören, das Entfalten der Rose – alles wie eine Symphonie zu hören.

Sokrates pflegte zu seinen Mitmenschen zu sagen, dass sein Daimonion, sein innerer Mahner, ihm nie sage, was er tun solle, sondern immer, was er nicht tun solle.<sup>4</sup> Dieser Daimonion war die ‚Stimme‘ des höheren Ego, die bei hervorragenden Menschen oft eine sehr starke Energie aufweist – und bei einigen übersensiblen Naturen kann sie wie eine ‚Stimme‘ gehört werden. Es ist keine wirkliche Stimme (obwohl sie manchmal dem physischen Gehirn als solche erscheint), es ist vielmehr ein innerer Drang, der sich möglicherweise auch in Form von Lichtblitzen und innerer Vision manifestiert.

Wir können weder uns selbst, noch andere verstehen, ehe wir nicht das verstehende Herz entwickelt haben. Der Schlüssel ist Sympathie, und der Weg besteht in der Betrachtung des göttlichen Wesens im Inneren. Wenn wir danach streben, ihm in jedem Augenblick unseres Lebens in höherem Maße gleich zu werden, wird das Licht kommen, und wir werden die Wahrheit erkennen, wo wir sie finden. Wir werden mitleidvoll und stark werden – Eigenschaften, die die wahren Insignien des selbsterleuchteten Menschen sind. Die erste Lektion ist also, das Licht unseres eigenen inneren Gottes zu

---

<sup>4</sup> Es gibt einen interessanten Grund, warum diese Eingebungen selten positiver Natur sind, sondern fast unveränderlich als Drang empfunden werden, innezuhalten, nachzudenken oder etwas *nicht* zu tun. Wenn sich ein Mensch in einem Zustand der Unentschiedenheit befindet, entwirft sein Verstand Bilder, die durch gleichgesinnte Schwingungen in das innere Bewusstsein übertragen werden; und weil das innere Bewusstsein diesen Kontakt zum Intellekt hat, kommt, wenn die abgebildete Handlung falsch ist, die Antwort ‚Nein‘ zurück.

suchen und ihm allein zu vertrauen. Wenn wir diesem Licht folgen und von seinen gewaltigen und lebenspendenden Strahlen erwärmt werden, dann werden wir das gleiche Gotteslicht in anderen sehen.

Wenn wir zur ursprünglichen Quelle gehen, finden wir das klarste Wasser, warum sollten wir also von dem schmutzigen Wasser Hunderte von Kilometern vom Ursprung entfernt trinken? Wenn ein Mensch sich selbst und die wunderbaren Kräfte und Fähigkeiten, die sein eigen sind, kennenlernen möchte, dann möge er sich im Universum um sich herum umschaun, und dieses Universum als sich selbst erkennen. Ein Epigramm? Vielleicht; aber ein wirklicher Meisterschlüssel zur Weisheit, der nicht nur die Essenz jeder Initiation enthält, sondern die Essenz allen künftigen Wachstums.

G. d. Purucker: *Quelle des Okkultismus*



**FRAGEN UND ANTWORTEN AN DIE REDAKTION DES „LUCIFER“**  
(Zeitschrift unserer niederländischen Sektion u. Internationalen Hauptstelle)

### **Die Erde und Lebensatome**

Indem wir Lebewesen den Naturreichen zuordnen, habe ich mich gefragt, wie das Lebewesen „Erde“ klassifiziert wird. Auch Galaxien und das Universum kann ich nicht klassifizieren. Wenn sie zu den göttlichen Reichen gehören, werden wir Menschen dann jemals ein Planet oder eine Galaxie?

#### **Antwort**

Die Frage ist: Was genau meinen Sie mit „Erde“? Meinen Sie die physische Sphäre, die man aus dem All blau sieht? Oder meinen Sie den gesamten Planeten, der ein Wesen ist, das aus einem göttlichen Teil, einer Reihe von Zwischenteilen und einem physischen Teil besteht? Genauso wie der Mensch mehr ist als sein physischer Körper, ist ein Planet (oder irgendein anderer Organismus) viel mehr als das, was wir mit unseren physischen Augen sehen können. Der Theosophie gemäß ist ein Planet eine Hierarchie von Wesen, die in sieben (oder einer anderen Klassifikation entsprechend zwölf) Sphären verkörpert sind. Die physische Sphäre in der wir leben ist die materiellste von allen. Diese Sphären unterscheiden sich voneinander im Grad der Materialität. Eine ist viel ätherischer als die andere. Aber sie stehen alle in enger Beziehung zueinander und befinden sich ungefähr an derselben räumlichen Position.

Das höchste Wesen der Erde, all der sieben Globen des gesamten Planetensystems, ist ein göttliches Wesen. Es ist eine der führenden Kräfte unseres Sonnensystems. Es hat daher kosmisches Bewusstsein. Es hat sich über die Begrenzungen des „Ich-bin-ich“-Bewusstseins erhoben, denn es hat eine universale Sichtweise und ein universales Verhaltensmuster entwickelt. Es wirkt als Quelle der



Inspiration für alle Wesen, die zu seiner Hierarchie gehören, und als lebendes Verbindungsglied, das unseren Planeten mit noch spirituelleren Bereichen verbindet.

Wenn wir jedoch nur den physischen Globus betrachten, dann kann man sich fragen, ob dieser lebende Organismus weiter entwickelt ist, als der Mensch. Menschen können denken. Sie haben das entwickelt, was im Sanskrit *Manas* genannt wird, das Denken. Sie sollten nicht meinen, dass je größer der Körper eines Wesens ist, umso weiter es fortgeschritten ist. Größe hat nichts mit dem Umfang eines Bewusstseins zu tun; ein Elefant hat keinen größeren Bewusstseinsbereich als ein Mensch.

Es ist wahr, dass das Wesen, das die physische Sphäre belebt, in seiner Natur kosmisch ist, aber das heißt nicht notwendigerweise, dass es weiter fortgeschritten ist, als wir Menschen. Unter den kosmischen Wesen gibt es auch unbewusste Wesen.

Wir können diese Prinzipien auch auf eine Sonne oder eine Galaxie oder eine Gruppe von Galaxien anwenden. Wenn wir mit Galaxie das Wesen an der Spitze dieser Hierarchie meinen, dann sprechen wir von einem göttlichen Wesen – einem Wesen, das einen, ein paar oder auch viele Stufen über das menschliche Wesen hinaus fortgeschritten ist. Erinnern Sie sich daran dass es Götter in vielen Abstufungen gibt. Wir benutzen den Ausdruck „Gott“ im Sinne „eines Wesens, das weiter entwickelt ist, als der Mensch“. In dem Wissen, dass inneres Wachstum keine Grenzen könne, gibt es endlose Naturreiche „über uns“

Und tatsächlich ist es die besondere Aussicht für jedes Lebewesen – und daher auch für uns Menschen – eines Tages kosmische Weisheit zu entwickeln. Zuerst werden wir das höchste Wesen eines Planeten, dann das eines Sonnensystems, und so weiter und so fort. Wir nehmen innerhalb des lebendigen Kosmos eine immer größere Verantwortlichkeit auf uns.

## ITC Berlin 2018



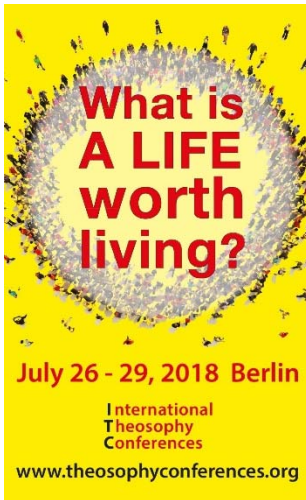
„*What is a life worth living?*“, oder frei übersetzt, unter welchen Aspekten kann ein Leben lebenswert sein. Unter diesem Motto fand die diesjährige *International Theosophy Conference* statt. Tagungsort war erstmals Berlin. Im Seminaris Campushotel der *Freien Universität Berlin* trafen sich Ende Juli Vertreter verschiedener Theosophischer Organisationen, um die bei vergangenen Konferenzen forcierte Zusammenarbeit erneut zu vertiefen.

Im Lichte des diesjährigen Mottos wurden dabei Ursachen, Wirkungen und Lösungsansätze für Probleme herausgearbeitet, die einem lebenswerten Leben heutzutage oft im Wege stehen können. Da im täglichen Leben natürlich eine Vielzahl an Hindernissen ausgemacht werden können, beschränkte man sich bei der Vorbereitung der Konferenz auf drei wesentliche Kernthemen, die jeweils an einem der ersten drei Tage der Konferenz in Workshops erarbeitet wurden. So wurden die Themen *religiöse Intoleranz*, *Probleme die mit dem Lebensende auftauchen* und *Depression* nach einem kleinen Einführungsvortrag von den Teilnehmern zunächst jeweils von dem für uns höchsten möglichen Anschauungspunkt betrachtet. Es galt dabei herauszufinden, was der Mensch in Wirklichkeit ist und wie er im Hinblick auf die Einheit des Seins betrachtet werden muss. Das sich stellende Problem

wurde unter diesem Aspekt mit einbezogen, wobei es unter diesem Betrachtungspunkt dann natürlich kein Problem mehr war. Da wir Menschen aber nicht ständig im höchsten Teil unseres Wesens leben, wurde anschließend analysiert, was über die jeweiligen Probleme allgemein bekannt ist und welche Ursachen auch im Hinblick auf die höheren und niederen Teile des Menschen identifiziert werden können. Dieser Schritt führte die Workshop-Teams unweigerlich zu den sich anbietenden Lösungsmöglichkeiten. Diese Lösungsansätze wurden dann jeweils am Abend im Plenum vorgestellt und mit den Ausarbeitungen der anderen Workshop-Gruppen strukturiert in einem Diagramm aufgenommen. Das Gesamtergebnis soll letztendlich als Grundlage dienen, Theosophie einer breiteren Öffentlichkeit als Lösungsansatz für viele sich offenbarende Probleme des Alltags anzubieten. Hintergrund ist der, den Menschen dabei behilflich zu sein, eine eigene Lebensphilosophie zu entwickeln, die auf einer universalen Grundlage basiert und somit felsenfeste Antworten auf Fragen gibt, die sich im Leben eben stellen.

Am letzten Tag der ITC fand schließlich die Mitgliederversammlung statt, bei der Vergangenes und Aktuelles auf der Tagesordnung stand und auch ein Blick auf die nächste ITC geworfen wurde. Die gesamte Veranstaltung wurde schließlich von einer gemeinsamen Bootsfahrt auf den Gewässern der Stadt Berlin abgerundet. Hier bekam jeder Einzelne nochmals die Gelegenheit im Austausch mit den Teilnehmern der verschiedenen Gruppen aus den verschiedensten Gegenden dieser Welt zu kommen, um vielleicht sogar das eine oder andere Vorhaben gemeinsam zu planen. Obwohl die Veranstaltung nicht öffentlich war, so war sie doch eine Bereicherung für die Stadt, denn wann treffen sich schon mal so viele Studierende der Uralten Weisheit an einem Ort, um gemeinsam das Werk von Madame Blavatsky fortzuführen?

Ralph Kammer



## What is a life worth living? ITC 2018, Berlin

Im Juli haben sich Mitglieder verschiedener theosophischer Organisationen in Berlin zur Internationalen Theosophischen Konferenz (ITC) getroffen, um die Herausforderungen für die Menschheit zu diskutieren. Diese Absicht ist ein Beispiel dafür, was eine vereinte Menschheit verwirklichen kann und wie notwendig grenzenlose Brüderlichkeit ist, um jede

Herausforderung zu bestehen. Die Teilnehmer bearbeiteten – wie auf internationalen Konferenzen üblich in englischer Sprache – drei Hauptthemen: Religiöse Intoleranz, Depression, und Fragen des Lebensendes – wichtige Themen, die in der Gesellschaft täglich diskutiert werden.

Zentrum dieser Konferenz war das Modell des überpersönlichen Dialogs: Die Teilnehmer diskutierten die Herausforderungen aus theosophischer Sicht und konzentrierten sich dabei auf die Perspektive ihres höheren Selbstes, weil das höhere Selbst in Kontakt mit der Einheit ist.

Das geschah, um überpersönliche Eigenschaften zum Vergleich zu gewinnen, individuelle mentale Modelle und soziale oder kulturelle Regeln herauszuarbeiten, die verschiedene Überzeugungen charakterisieren. Die Kunst des gemeinsamen Denkens wurde erreicht, mit der die Gesprächspartner eine gemeinsame Bedeutung in ihren jeweiligen Meinungen durch die Schaffung eines gemeinsamen mentalen Modells, aktiven Zuhörens und das Wiederfinden ihrer Annahmen suchten. Dialog kann so definiert werden als der kollektive und kontinuierliche Weg, die Überzeugungen

und Gewissheiten, die unsere tägliche Erfahrung ausmachen, zu vertiefen, herauszuarbeiten und zu hinterfragen.

Wie würden Sie über eine Depression sprechen? Wie würden Sie einen religiösen Konflikt lösen?

Die dabei angewandte Methode wurde von Damodar K. Mavalankar – einem Chela aus H.P. Blavatskys Zeit - beschrieben und der Konferenz vorangestellt: "Der Student muss diese Axiome verstehen und die deduktive Methode anwenden, um von den Universalien zu den Einzelheiten zu gelangen. Er muss dann vom Wissen zum Unbekannten gehen und sehen, ob die induktive Methode, von Einzelheiten zu Universalien zu gehen, diese Axiome unterstützt. Dieser Prozess bildet die erste Stufe wahrer Kontemplation."

**International Theosophy Conferences, Berlin, 2018:**

## **What is a life worth living?**

### **The purpose of ITC 2018 in Berlin**

Theosophists frequently ask themselves why Theosophy is not better known to the world at large. It is a given fact that knowledge spreads best through examples. Examples are most wanted where people find themselves in troublesome situations. Our task is to show that Theosophy offers 'the solution of every problem'.

In The Great Master's Letter, the Teacher declares that, "To be true, religion and philosophy must offer the solution of every problem ... and if our doctrines will show their competence to offer it, then the world will be the first to confess that there must be the true philosophy, the true religion, the true light, which gives the truth and nothing but the truth."

Those who attended the ITC Conference in Philadelphia last year heard a clear mandate from the participants: It is time we take cross-pollination to a higher, different and even more relevant level!

*"It's time that Theosophy should enter the arena."* — The Maha Chohan

We can do this by actually working together, gathering, reading, and examining theosophical truths, to uncover the timeless wisdom inherent within. We can then apply this wisdom, using modern terms, in practical ways, thereby providing possible solutions for humanity's perplexing problems. These thoughts together came to be called "The Philadelphia Declaration."\*\*

Viele der fundierten Lösungsvorschläge, die auf der Website der Konferenz zu lesen sind, werden in einem Bericht erläutert, den die ITC in Buchform veröffentlichen wird. Bis dies geschieht, ist das Buch über die Konferenz des letzten Jahres *"A Nucleus of Universal Brotherhood – World's Healing Force"*, verfügbar.

Wir Menschen sind eins, eine ungeteilte Einheit. Was ist Dialog, wenn wir eins sind? Es ist ein Ausdruck der

Einheit. Nicht unsere Idee, nicht Ihre Idee. Der Ausdruck des Einen.

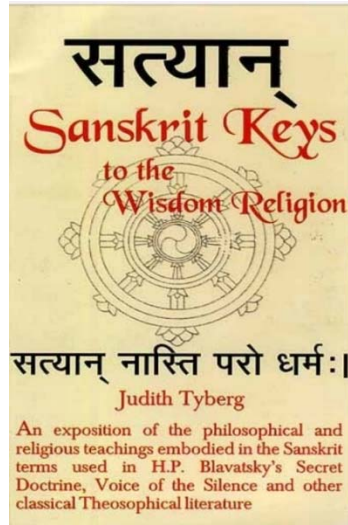
Rina Licht

## BUCHBESPRECHUNG

### *Sanskrit Keys to the Wisdom Religion*

Ralph Kammer

Zum eigenen Studium und zur Vorbereitung von Symposien, Vorträgen und Kursen greift man gern auf die Werke der großen theosophischen Lehrer und Gesandten der weißen Loge zurück. Beim Durchstöbern dieser Werke ergibt sich dann aber oft ein Problem mit den vielen Fachbegriffen zur Beschreibung komplexer Themen und Sachverhalte, denn diese Fachbegriffe wurden aus Mangel an geeigneten Bezeichnungen in den europäischen Sprachen oft in Sanskrit gegeben. Auch hier gibt es natürlich hilfreiche Literatur, wie z.B. das *Okkulte Wörterbuch* von Gottfried de Purucker, oder das *Sanskrit-Wörterbuch* von Geoffrey A. Barborika.



Heute möchten wir Ihnen nun ein weiteres dieser hilfreichen Werke vorstellen. Auf der Suche nach einer Hilfe zum eingehenden Verständnis theosophischer Quellenliteratur, stieß eine kleine Gruppe Studierender Mitte der 90er Jahre auf das Werk *Sanskrit Keyes to the Wisdom Religion* von Judith Tyberg. Mit der Genehmigung des publizierenden Verlages, wurde dann jener Teil des Buches übersetzt, der die Sanskritbegriffe und deren Erklärungen zum Inhalt hat. Über 500 Wörter dieser uralten Mysteriensprache sind in der englischen Originalfassung aus einigen klassischen Werken der großen theosophischen Lehrer zusammengetragen und in

kurzen, aber ausreichenden Darlegungen klar verständlich erklärt. Diese Wörter sind keine Überbleibsel einer längst vergessenen Zeit. Sie stellen eine Philosophie des Menschen und der Natur dar, die heute so lebendig ist, wie sie es vor Millionen Jahren war.

Judith Tyberg, einst Schülerin in der Raja Yoga School der Theosophical University in Point Loma, unternahm zunächst spezielle Sanskritstudien unter Dr. Gottfried de Purucker. Später reiste sie nach Benares in Indien und studierte dort Sanskrit, Pali und indische Religionen und Philosophien. Während dieser Zeit verbrachte sie sechs Monate im Ashram von Sri Aurobindo. Wieder zurück in Amerika, besetzte sie wichtige Posten als Professor für Sanskrit an Instituten und Universitäten in San Francisco, Los Angeles und Plainsfield, Vermont und wurde Gründerin und Inspiratorin des East-West Cultural Center in Los Angeles. Ihre wichtigsten Publikationen sind *Sanskrit Keys to the Wisdom Religion*, *The Language of the Gods* und *First Lessons in Sanskrit Grammar and Reading*. Sie selbst sagt zu diesem, hier von uns nun vorgestellten Buch: *„Sanskrit ist wahrhaft die Mysteriensprache der (alten) âryanischen Rasse. Es ist eines der Instrumente, die hohe Eingeweihte benutzten, um den Menschen in den frühen Tagen unserer fünften Wurzelrasse (Bewusstseinsklasse) während des „Zeitalters der Wahrheit“ die ewige Wahrheit mitzuteilen. Das Ergebnis meines Studiums war im Laufe der Jahre so gut und befriedigend, dass es mich drängte, die Früchte meines gründlichen und dabei so herrlichen Studiums mit anderen zu teilen. ... Der Inhalt dieser Seiten ist das Ergebnis von einigen Jahren ganz besonderen Studiums und Unterrichts unter der Leitung von Dr. Gottfried de Purucker, verbunden mit der Erfahrung des Lehrens und Erklärens dieser Sanskritwörter, von denen jedes das Symbol einer Wahrheit ist.“* In der Tat stellt dieses Buch eines der wichtigsten Wissensquellen bezüglich dieses Themas dar. Wer Interesse daran hat, und sich vom reichhaltigen Fundus inspirieren und helfen lassen will, wende sich bitte an die Schriftleitung.

**INHALT**

|  | <b>Seite</b> |
|--|--------------|
| <b>EDITORIAL</b> Sieglinde Plocki  | 3            |
| <b>WAS IST LEBEN?</b> Bouke van den Noort  | 4            |
| <b>SPIRITUELLE ERLEUCHTUNG VS. PSYCHISCHE ILLUSIONEN</b><br>Gottfried de Purucker                | 14           |
| <b>FRAGEN UND ANTWORTEN AN DIE REDAKTION<br/>DES <i>LUCIFER</i>: Die Erde und Lebensatome</b>    | 24           |
| <b>WHAT IS A LIFE WORTH LIVING?<br/>IMPRESSIONEN VOM ITC 2018</b><br>Ralph Kammer und Rina Licht | 26           |
| <b>BUCHBESPRECHUNG:<br/>SANSKRIT KEYS TO THE WISDOM RELIGION</b><br>Ralph Kammer                 | 36           |

Herausgeber:

DIE THEOSOPHISCHE GESELLSCHAFT POINT LOMA  
BLAVATSKYHAUS - Deutsche Abteilug

Tauroggener Str. 17, 10589 Berlin,  
Tel.: 030 - 74 75 34 47, Fax: 030 - 74 75 34 50  
<http://www.theosophy.de>  
E-mail: info@theosophy.de

Präsidentin/Schriftleitung/Bücherstelle:

Sieglinde Plocki,  
Tauroggener Str. 17, 10589 Berlin  
Tel.: 030 - 74 75 34 47  
Fax: 030 - 74 75 34 50

Stellv. Schriftltg.:

Eva Hauda, Amisia 4a  
26817 Rhaderfehn,  
Tel./Fax: 04952 - 811 50  
E-Mail: eva.hauda@web.de

Konto:

DIE THEOSOPHISCHE GESELLSCHAFT, DER THEOSOPHISCHE PFAD

Postbank Stuttgart Konto-Nr. 378 10-701, BLZ 60010070  
IBAN: DE29600100700037810701, BIC PBNKDEFF

**Jahresabonnement 25 €**